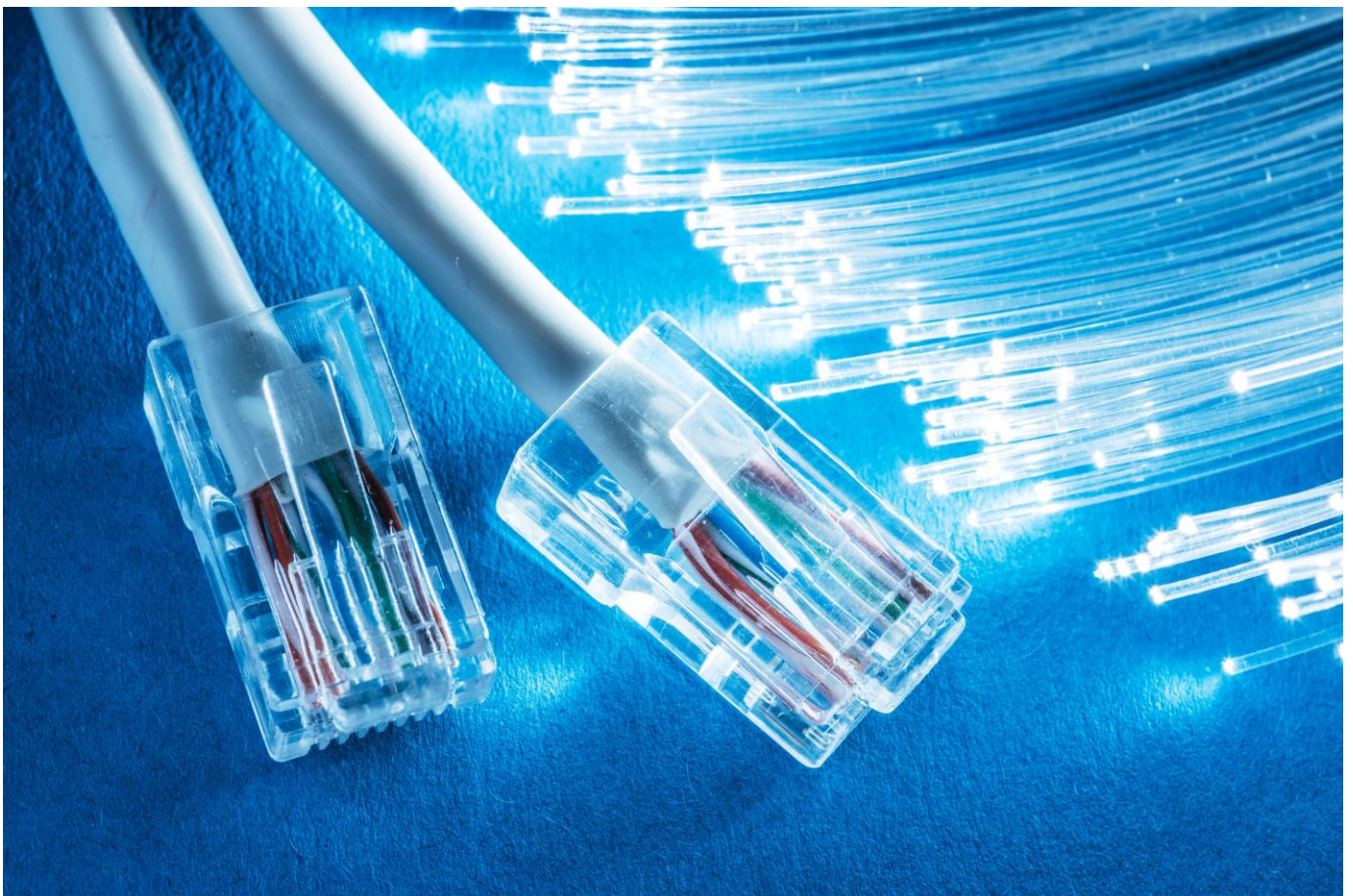


# **GEMEINDE HÄGGENSCHWIL**

Ausserordentliche Bürgerversammlung  
Dienstag, 6. September 2022, 20.00 Uhr

## **Baukredit «Ausbau Glasfasernetz»**

Am 25. August 2022 findet um 19.30 Uhr  
im Kultur im Bären eine Vorversammlung statt.





# Einladung zur ausserordentlichen Bürgerversammlung

**Dienstag, 6. September 2022, 20.00 Uhr  
in der Mehrzweckhalle Rietwies**

## Traktanden

1. Gutachten und Antrag über einen Baukredit zum Ausbau mit Glasfasernetz
2. Allgemeine Umfrage

Nebst den ordentlichen Traktanden informiert der Gemeinderat über den Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 12/14 an die Raiffeisenbank Wittenbach-Häggenschwil.

Nach der Bürgerversammlung sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.

## Hinweise

1. Das notwendige Stimmmaterial wird per Post zugestellt. Fehlende Unterlagen können während den Büroöffnungszeiten bei der Ratskanzlei bezogen werden.
2. Das Gutachten und der Antrag des Gemeinderates liegen bei der Ratskanzlei mit dem Tag der Bekanntmachung bis zur Bürgerversammlung öffentlich auf (gemäss Art. 30 des Gemeindegesetzes). Sie können diese Unterlagen auch auf der Homepage [www.haeggenschwil.ch](http://www.haeggenschwil.ch) herunterladen oder per E-Mail ([info@haeggenschwil.ch](mailto:info@haeggenschwil.ch)) oder telefonisch (058 228 25 20) bestellen.
3. Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Häggenschwil wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, welche das 18. Altersjahr vollendet haben und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 KV).
4. Der Stimmrechtsausweis ist beim Eintritt in den Versammlungsraum vorzuweisen und abzugeben.
5. Allfällige Anträge an der ausserordentlichen Bürgerversammlung sind schriftlich einzureichen (Art. 39 GG).

## Vorversammlung

Die öffentliche Vorversammlung findet am Donnerstag, 25. August 2022, 19.30 Uhr, im Kultur im Bären statt. Die Vorversammlung dient der Erläuterung der Geschäfte der Bürgerversammlung.

# Gutachten und Antrag zum Ausbau vom Glasfasernetz

## Sachverhalt

Die technologische Entwicklung im Kommunikationsbereich ist rasant. Durch die Digitalisierung sind die beförderten Datenmengen in den letzten Jahren markant gestiegen und werden künftig gemäss den Prognosen des BAKOM weiterhin steigen. Die Telekommunikation wird zusehends unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Gemeindeinfrastruktur. Sie ist mit Strassen, Wasserversorgung und Stromnetzen etc. gleichzusetzen und somit zwingendes Element eines nachhaltigen und erfolgreichen Lebens- und Wirtschaftsraums. Gerade die jüngsten Ereignisse rund um die aktuelle Pandemie und die dadurch ausgelöste Notwendigkeit von Homeoffice und Homeschooling haben die Bedeutung dieser Infrastruktur deutlich aufgezeigt.

Häggenwil ist im Vergleich zu anderen Städten und Gemeinden suboptimal mit Telekommunikationsdiensten versorgt. Vor allem in den Aussenweilern der Gemeinde ist die verfügbare Internetgeschwindigkeit deutlich zu langsam im Vergleich zum Dorfkern. Die Internetgeschwindigkeit z.B. im Untergerswil beträgt 6.7 Mbit/s Download und 600 Kbits/s Upload oder im Eggen 15 Mbit/s Download und 800 Kbit/s Upload. In den Dorfkernen liegt die Geschwindigkeit bereits bei 1 Gbit/s.

BürgerInnen sind mit dem Anliegen an die Gemeindeverwaltung herangetreten, vor allem für die Aussenweiler eine bessere Internetverbindung herzustellen. Der Gemeinderat hat darauf die Energiekommission beauftragt, das Thema vertieft zu prüfen. Bei der Energiekommission haben Benno Jäckle, Hanspeter Eisenhut, Simon Noger, Hans-Peter Eisenring und Raffael Gemperle mitgearbeitet. Die schriftliche Umfrage bei den Eigentümern in den Aussenweilern hat gezeigt, dass über 80 % einen sofortigen Glasfaseranschluss wünschen.

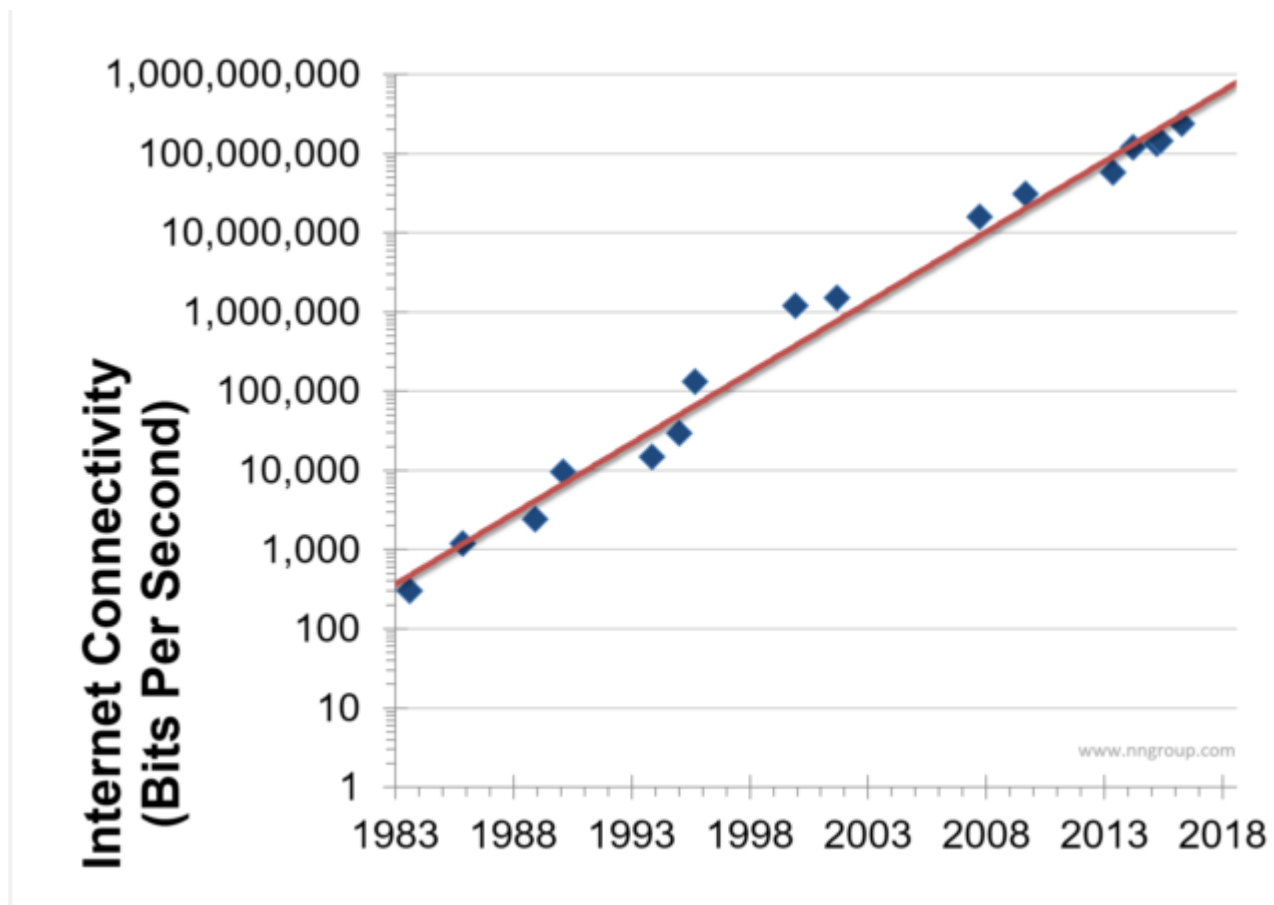
Aufgrund dieses klaren Ergebnisses setzt die Energiekommission und der Gemeinderat auf die neuste Technologie mit Glasfaser. Wenn schon ein neues Netz erstellt werden soll, soll es für die nächsten Jahrzehnte den Ansprüchen genügen. Datenübermittlung über Glasfaser ist die schnellste vorhandene Technologie und überzeugt auch aus wirtschaftlicher Sicht. Die Bevölkerung und Wirtschaft erhalten damit ein sehr leistungsfähiges Datennetz. Im Zeitalter der Bildtelefonie, hochaufgelöster Fernsehprogramme und der Zunahme von externen Speichermöglichkeiten von Daten, ist ein schnelles und leistungsfähiges Datennetz unerlässlich.

Das Projekt «Ausbau des Glasfasernetzes für Häggenwil» verfolgt somit die folgenden Hauptziele:

- Erhöhung der möglichen Bandbreiten (höhere Internetgeschwindigkeit).
- In eine zukunftsweisende Technologie investieren.
- Weiterhin über die wichtige Kommunikations-Infrastruktur befinden zu können.
- Ein attraktiver Standort für Bevölkerung und Wirtschaft bleiben.
- Für die künftige Entwicklung und den zunehmenden Datenverkehr gerüstet sein.
- Vorleistung für den Ausbau von Smart-Meters bei der Elektra Häggenwil.
- Nutzung einer eigenen Faser für die Elektra Häggenwil.
- Nutzung der vorhandenen Rohranlagen von Elektra und dem bestehenden KOAX-Netz.
- Das Glasfasernetz soll an die Telekabel Bischofszell AG verpachtet werden um vom professionellen Knowhow profitieren zu können und mit der Pachteinnahme kann die Abschreibung gedeckt werden.

## Wozu braucht es eine solche Datenautobahn?

Laut aktuellen Studien verdoppelt sich der Kapazitätsbedarf für die Übertragung von Daten alle zwei Jahre. Der Anstieg ist in erster Linie auf den rasant steigenden Volumenverbrauch durch Streaming-Dienste, durch die hohen Wachstumsraten bei Cloud-Anwendungen und aktuell auch durch Homeoffice und Homeschooling-Anwendungen zurückzuführen.



Es gibt weiter eine Vielzahl von bereits laufenden Entwicklungen, die auf eine hohe Übertragungskapazität angewiesen sind:

- Fernsehen in hoher Qualität (HDTV, UHD, 4K, 8K, 3D-Fernsehen) bei gleichzeitiger Nutzung der Replay-Funktionalität.
- Streamingdienste wie YouTube, Netflix, Amazon, Disney usw.
- Immer stärkerer Einsatz von Cloud-Computing für Firmen und Private durch Dienste wie Microsoft 365, Google Docs, Buchungsplattformen etc.
- Steigende Nachfrage nach symmetrischen Bandbreiten im Up- und Download, zunehmend auch durch Privathaushalte z.B. für Homeoffice und Homeschooling.
- Wachsende Bedeutung von Netzqualität und Echtzeitanwendungen (z.B. Telemedizin, Smart Home, Smart Meter).
- Immer intensivere Nutzung von sozialen Medien mit dem Hochladen einer Vielzahl von Bildern und Videos.

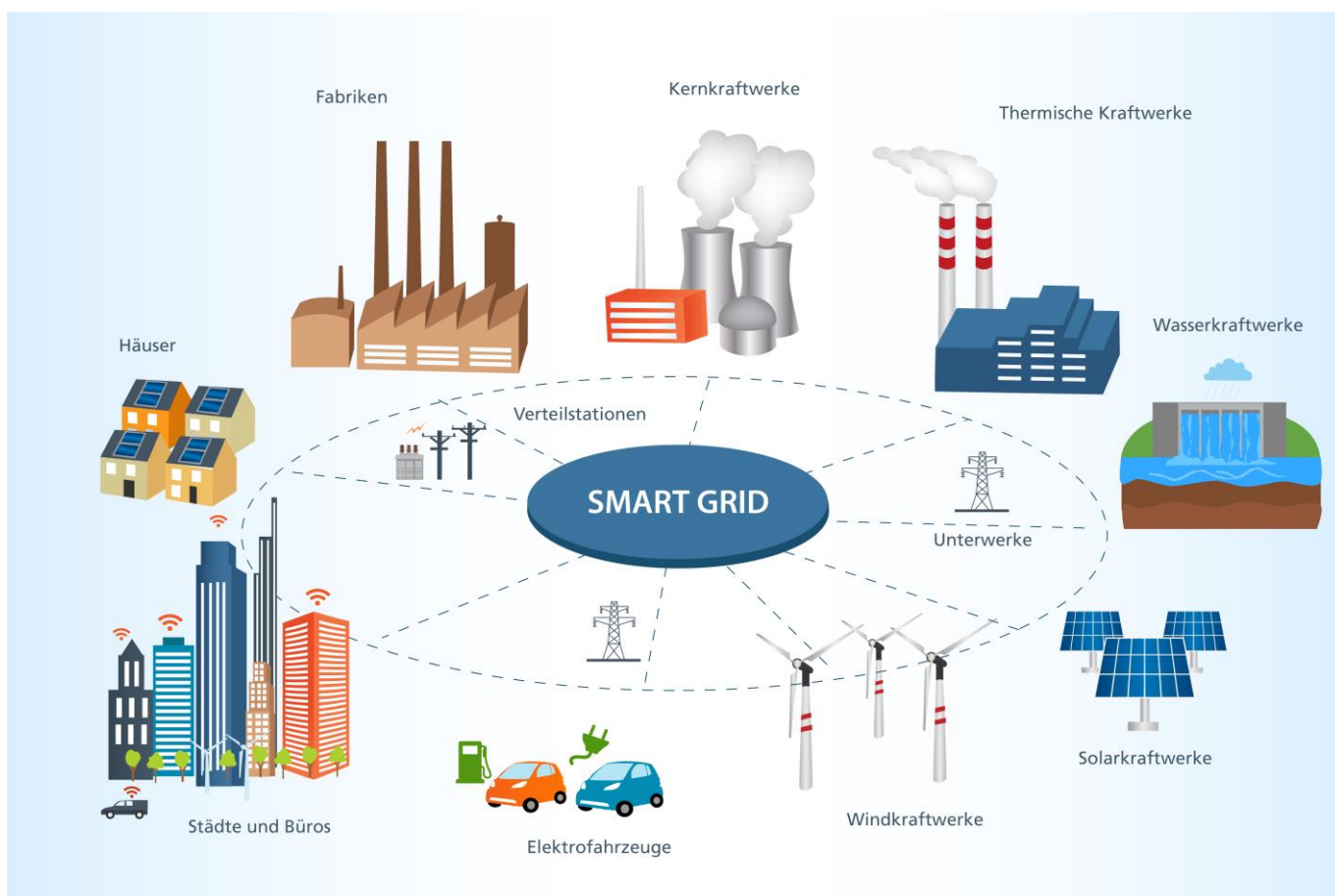
Die vorhandenen Breitbandinfrastrukturen müssen weiter ausgebaut werden, um mit der steigenden Nachfrage Schritt zu halten. Mittel- bis langfristig gibt es zu Glasfaserkommunikationsnetzen keine Alternative.

## Zwei für Eins

Mit der Verlegung des Glasfasernetzes möchten wir Sparpotentiale nutzen. Deshalb sollten die Telekommunikationsanschlüsse im gleichen Netz verlegt werden wie die Stromversorgung. Es kostet viel, einen Anschluss ans Glasfasernetz zu bauen. Weitaus am meisten kosten die Grabarbeiten und der Unterhalt. Durch die gemeinsame Ausführung der Arbeiten liegt folglich das grösste Sparpotential im Glasfaserbau.

Heute können Glasfaserkabel und Stromkabel im gleichen, bereits bestehenden Rohr- oder in Kanalanlagen verlegt werden. Zusätzliche Synergien mit Wasser- oder Abwasserleitungen sind möglich und müssen von Fall zu Fall mitberücksichtigt werden. Das Kostensparpotenzial im Infrastrukturbau ist immens und offensichtlich. Mit den heutigen Möglichkeiten macht es volkswirtschaftlich und umweltpolitisch keinen Sinn separate Leitungen zu bauen. Es ist sinnlos, sie mehrfach zu produzieren.

Lokale Energieversorger sind prädestiniert dazu, die Telekommunikation in ihre bereits bestehenden Netze zu integrieren. Sie sind dem «Service public» verpflichtet. Sie haben einen Grundversorgungsauftrag für Strom in ihrer Verteilzone. Sie sind die Spezialisten für den Bau und Unterhalt von Netzen und Schächten. Und ohnehin: Die Stromversorgung der Zukunft ist auf Telekom-Dienste angewiesen. Nur mit intelligenten Netzen (Smart-Grids) ist es möglich, die Produktion optimal auf den Verbrauch abzustimmen und die Energieeffizienz zu erhöhen.



Die bei den Endverbrauchern installierten intelligenten Zähler (Smart-Meters) sind ein Baustein der Netze und müssen bis Ende 2027 umgerüstet sein. Diese Zähler und der für die Endverbraucher kostenlose Zugang zu den Zählerdaten tragen zur Erhöhung der Energieeffizienz bei und helfen, Strom und Ressourcen zu sparen. Zusätzlich unterstützen sie die neuartigen Funktionalitäten des Netzes. Intelligente Messsysteme sind integraler Bestandteil der Energiestrategie 2050 des Bundes. Damit die Elektra Häggenschwil für die Zukunft von Smart-Meters gerüstet ist, wird jedes Haus mit Glasfaser erschlossen. Die Elektra Häggenschwil wird sich im Sinne einer Vorleistung deshalb an den Baukosten mit einem Betrag von CHF 350'000.-- beteiligen.



## **Alles hängt an der Glasfaser**

Die alten Netze stossen früher an ihre Kapazitätsgrenzen, als man glauben möchte. Es führt kein Weg an Glasfaser vorbei. Warum muss man heute Glasfasernetze bauen? Weil es morgen zu spät sein wird. Die wichtigste Aufgabe im Infrastrukturbau ist es, Engpässe frühzeitig zu erkennen. Sonst droht der öffentlichen Infrastruktur ein Stillstand.

Ein Glasfasernetz wird nicht von heute auf morgen gebaut. Je früher man mit dem Netzbau beginnt, desto besser kann man Kostensparpotentiale im Infrastrukturbau nutzen. Zum Beispiel lassen sich Unterhaltsarbeiten, die ohnehin anstehen, mit dem Neubau verbinden.

Nicht alle Entwicklungen sind gleichbedeutend mit Fortschritt. Aber dort, wo entscheidende Fortschritte möglich sind, muss die öffentliche Hand den Weg dafür frei machen. Zentrale Aufgaben der öffentlichen Verwaltung hängen von der Glasfaser ab. Die verschiedenen Themen und die Vielfalt lassen sich bis in 20 Jahren viel effizienter und wirkungsvoller organisieren, als wir uns heute vorstellen können.

Stichwort E-Learning: Bildung ist und bleibt der wichtigste Rohstoff der Schweiz. Dieser Rohstoff wird immer unabhängiger von Ort und Zeit. Interaktive Lernformen lösen zunehmend den Frontalunterricht ab. Forschungsprojekte sind nicht mehr an einen gemeinsamen Standort gebunden. Die Bildungsqualität von morgen ist abhängig von heutigen Investitionen in die künftige Telekom-Infrastruktur.

Die meisten heutigen Telekom-Anwendungen kommen noch mit asymmetrischen Bandbreiten aus: Sie benötigen zwar eine hohe Bandbreite für das Herunterladen von Daten aus dem Internet auf einen PC (Downloadrichtung), aber im Vorgang, dass Daten von dem eigenen Computer an ein anderes System gesendet werden (Uploadrichtung) reicht eine mittlere Bandbreite aus. Neue Dienste wie Cloud-Computing oder Automation verlangen nach symmetrischen Breitbandkapazitäten, die nur mit Glasfaserkabeln realisiert werden können. Neue Anwendungen erfordern immer höhere Bandbreiten. Die Entwicklung ist exponentiell.

## **Bestehendes KOAX-Netz**

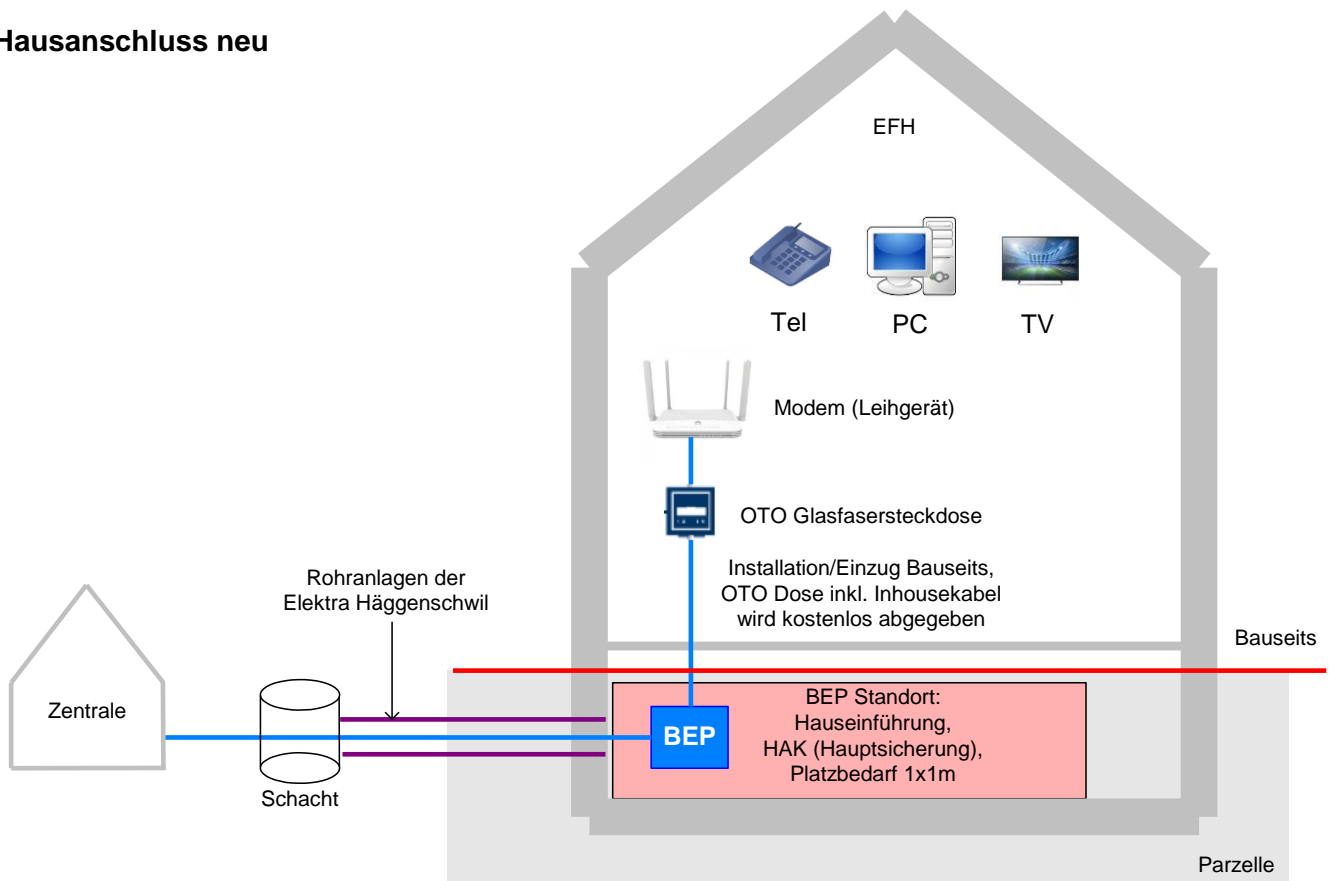
Das bestehende KOAX-Netz in den Dorfteilen Häggenschwil und Lömmenschwil wird an ihre Grenze stossen. Zudem stehen in den nächsten fünf bis 10 Jahren altersbedingte Investitionen und Unterhalt an. Die Aussengebiete sind heute teilweise sehr schlecht durch die bestehenden Swisscom-Netze abgedeckt. Das ganze Home-Office hat das in den letzten beiden Jahren noch verstärkt gezeigt. Das Anliegen der BürgerInnen für den Ausbau des Glasfasernetzes ist nachvollziehbar und wird vom Gemeinderat sowie der Energiekommission unterstützt.

## **Hausanschluss bestehend**

Die Umstellung vom heutigen KOAX-Netz auf das neue Glasfasernetz verursacht für die Hauseigentümer keine erneute Anschlussgebühr. Der Eigentümer entscheidet selber, wo die Glasfasersteckdose (OTO Dose) platziert wird. Dazu werden jedem Grundeigentümer gemäss der Anzahl angeschlossenen Wohnungen im ursprünglichen Anschlussvertrag die vereinbarten OTO Dosen inkl. Inhouse-Glasfaserkabel kostenlos abgegeben.

Die Installation und Einzug gehen zu Lasten des Eigentümers. Ab der Inbetriebnahme vom Glasfaseranschluss kann die höhere Datenmenge genutzt werden und der bestehende KOAX Anschluss wird ausser Betrieb genommen. Neue, ergänzende oder zusätzliche Anschlüsse sind Sache des Eigentümers.

## Hausanschluss neu



Die Glasfasererschliessung bis zur Hauptsicherung (HAK) inkl. dem BEP ist im Lieferumfang der Gemeinde Häggenschwil inbegriffen. Die OTO Dose inkl. dem Inhouse Kabel wird kostenlos abgegeben. Die Inhouse-Montage und der Einzug bis zum BEP ist Sache des jeweiligen Eigentümers.

## Anschlussbeitrag

### Dorfkern

Für Neuanschlüsse an die Telekabel Bischofszell AG und somit an die Glasfaser in den Dorfkerne Häggenschwil und Lömmenschwil zahlen die Eigentümer wie heute einen einmaligen Anschlussbeitrag von CHF 1'000.00 plus MWST. Für jede weitere Wohnung im gleichen Haus kommt eine weitere Anschlussgebühr von CHF 300.00 plus MWST dazu.

### Aussengebiete / sofortiger Anschluss

Für Neuanschlüsse ausserhalb der Dörfer Häggenschwil und Lömmenschwil zahlen die Eigentümer einen einmaligen Anschlussbeitrag von CHF 1'200.00 plus MWST. Für jede weitere Wohnung im gleichen Haus kommt eine weitere Anschlussgebühr von CHF 300.00 plus MWST dazu. Der Anschlussbeitrag ist hier etwas höher, da natürlich der Aufwand für die Aussenweiler um Einiges höher ist, d.h. es entstehen beträchtliche Mehrkosten.

### Aussengebiete / späterer Anschluss

Wollen Eigentümer in den Aussenweilern erst in einigen Jahren vom Ausbau vom Glasfasernetz profitieren, ist dies immer noch möglich. Die Anschlussgebühr von CHF 2'000.00 fällt dann aber höher aus. Die günstigeren Anfangskonditionen bei sofortigem Anschluss rechtfertigen sich aufgrund der Zusammenlegung der gesamten Kosten und den zukünftigen Abschreibungen der Investitionen. Ein späterer Anschluss wird somit über die laufende Rechnung abgeschrieben.



## **Abklärungen bei anderen Providern haben folgendes ergeben:**

### *SAK*

Die SAK hat keine Übergabestation in Häggenschwil. Das würde bedeuten, dass die SAK von Wittenbach nach Häggenschwil zuerst eine Glasfaserverbindung erstellen müsste. Für die SAK rechnet sich das bei den gut 650 Nutzungseinheiten (NE) in keiner Art und Weise. Aus diesem Grund wurden die Verhandlungen abgebrochen.

### *Swiss Fibre Net*

Bei Swiss Fibre Net sind unter anderem auch Sunrise und Salt angeschlossen. Die Abklärungen haben ergeben, dass sie grundsätzlich am Netz von Häggenschwil interessiert sind, doch können sie keine Verträge abschliessen, wenn weniger als 1'000 NE angeschlossen werden können. Somit kommt auch diese Lösung für unsere kleine Gemeinde nicht in Frage.

### *Swisscom*

Mit der Swisscom wurde eine Kooperation geprüft. Bei dieser Lösung würde Häggenschwil das Netz in den Aussengebieten erstellen, betreiben und würde Eigentümer bleiben. Die Swisscom würde sich mit CHF 1'900.00 pro NE an den Kosten beteiligen, was ungefähr die Hälfte der Baukosten ausmacht. Die Dorfkerne würde die Swisscom erstellen, betreiben und wäre auch künftig Eigentümer dieses Netzes. Hier müsste sich die Gemeinde Häggenschwil mit ungefähr CHF 695'000.00 beteiligen. Wenn man alles hochrechnet, würde auch hier die Gemeinde etwa eine Million investieren müssen. Die Swisscom schliesst einen Kooperationsvertrag über die nächsten 30 Jahre ab. Nebst den Investitionen müsste auch noch für den Unterhalt mit jährlichen Kosten von ca. CHF 5'000.00 gerechnet werden.

Diese Kooperationslösung ist nach Auffassung der Energiekommission für Häggenschwil nicht der richtige Weg. Der unrentable Teil des Netzes würde immer noch Häggenschwil gehören. Finanziell würde längerfristig nur die Swisscom profitieren. Damit die Gemeinde für die Smart-Meters gerüstet ist, braucht es auch eine eigene Verbindungsfaser zu den einzelnen Nutzungseinheiten. Bei einer Kooperation mit der Swisscom müsste ein dickeres Kabel wegen den zusätzlichen Fasern eingebaut werden. Dies würde zwangsläufig zu noch höheren Kosten führen, welche die Gemeinde Häggenschwil zu tragen hätte.

### *Telekabel Bischofszell AG*

Die Telekabel Bischofszell AG betreibt heute das bestehende KOAX-Netz in unserer Gemeinde. Diese Nähe zu Bischofszell hat sich in den letzten Jahren mehr als bewährt. Man kennt und schätzt sich gegenseitig und Anliegen werden rasch umgesetzt. Die Gespräche haben dann gezeigt, dass eine gemeinsame Lösung nach dem Prinzip «Win-Win Situation» möglich ist. Die Gemeinde Häggenschwil würde das komplette Glasfasernetz nach dem Ausbau an die Telekabel Bischofszell AG verpachten.

Die Telekabel Bischofszell AG ist seit der Gründung 1991 der lokale Kabelnetzbetreiber in der Stadt Bischofszell und den Gemeinden rund um Bischofszell und dem Aach - Thurland. Bereits seit 2008 bietet sie den Kunden neben Radio und TV auch Telekommunikationsdienste an und seit dem Jahr 2016 erhalten die Kunden die Produkte vom nationalen Serviceprovider Quickline AG. Die Telekabel Bischofszell AG und die KARO Romanshorn AG (100 % Tochter der SASAG) sind die 2 Grossaktionäre der QLine Ostschweiz AG, dem heutigen Vorlieferant des Kommunikationsnetzes Häggenschwil. Häggenschwil ist somit ebenfalls Aktionär der QLine Ostschweiz AG.

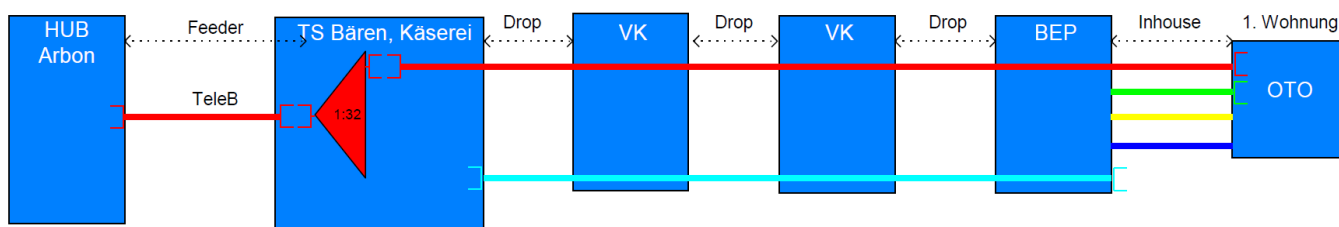
Wieso verpachten? Das Glasfasernetz bleibt weiterhin im Eigentum der Gemeinde. Die Rohranlage werden grösstenteils mit der Elektraversorgung zusammen genutzt. Somit macht es Sinn, dass die Gemeinde den ganzen Glasfaserausbau vornimmt, um Synergien zu nutzen und anschliessend das Netz verpachtet. Bei einer Kündigung des Pachtvertrages könnte später dann immer noch mit einem anderen Provider eine neue Lösung gesucht werden. Wenn sich die Rahmenbedingungen ändern, könnte auch ein Verkauf des Netzes ein Thema sein. Mit der vorgeschlagenen Lösung hat man noch nichts aus der Hand gegeben. Mit der Telekabel Bischofszell AG konnte ein Partner gewonnen werden, welcher nach Auffassung der Energiekommission sowie des Gemeinderates alle Anforderungen für einen erfolgreichen Betrieb erfüllen.

Die Telekabel Bischofszell AG würde pro aktiven Glasfaseranschluss CHF 15.00/Monat als Pachtzins zahlen. Heute sind 175 aktive Kunden registriert. Mit dem Ausbau des Netzes ist eine grössere Zunahme der aktiven Kunden zu erwarten. Die Energiekommission geht von mindestens 280 aktiven Anschlüssen aus. Das würde einen jährlichen Pachtertrag von über CHF 50'400.00 pro Jahr bedeuten. Je mehr Anschlüsse an das Gemeindefeld kommen, umso höher der Pachtertrag. Somit ist es für die Gemeinde auch interessant, sich im Dorf für das eigene Netz stark zu machen. Das wird sich positiv auf den Ertrag auswirken.

Wichtig ist zu erwähnen, dass für alle Personen- und Interessengruppen spannende Abos/Pakete gelöst werden können. Die Preise sind gegenüber der Swisscom ebenfalls sehr interessant. Mehr zu den Abos ist auf [www.quickline.ch](http://www.quickline.ch) zu erfahren.

#### Technischer Aufbau

Die 1. Faser wird von der Wohnung zum Verteilpunkt für die Datenkommunikation (Internet, TV, Tel.) genutzt. Von der LS wird 1 Faser für das Smart Meetering bis zum Verteilpunkt erstellt.



#### Realisierung und Terminplan

Das Glasfasernetz in Häggenschwil soll bis Ende 2025 realisiert sein. Im Jahr 2023 sollen die Aussenweiler und 2024-2025 die beiden Dorfkerne Häggenschwil und Lömmenschwil erschlossen werden. Eventuell kann es kleinere Verschiebungen geben, wenn ein gemeinsamer Ausbau mit der Elektra Sinn macht, um die Baukosten zu optimieren. Wird dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt, wird im Herbst/Winter 2022/23 die Detailplanung sowie die öffentliche Ausschreibung/Vergabe erfolgen. Im Frühling 2023 soll dann mit der Umsetzung gestartet werden. Die betroffenen Eigentümer werden jeweils rechtzeitig informiert.

#### Kosten für den Vollausbau

Gemäss Kostenschätzung muss für dieses Projekt mit Bruttoinvestitionen von insgesamt CHF 1'950'000.00 gerechnet werden. Die Baukosten setzen sich wie folgt zusammen:

– Erstellung Rohranlagen	CHF	535'000.00	
– Einzug Glasfaser	CHF	1'010'000.00	
– Tiefbauarbeiten	CHF	155'000.00	
<b>Zwischentotal Baukosten</b>	<b>CHF</b>	<b>1'700'000.00</b>	
– Teuerung / Unvorhergesehenes	CHF	250'000.00	
<b>Totalinvestitionen</b>	<b>CHF</b>	<b>1'950'000.00</b>	<b>(Bruttokredit)</b>
<i>Erträge</i>			
– Vorleistung Elektra für Smart-Meters	CHF	350'000.00	
– Anschlussbeiträge	CHF	150'000.00	
<b>Totalerträge</b>	<b>CHF</b>	<b>500'000.00</b>	
<b>Restkosten für Abschreibung</b>	<b>CHF</b>	<b>1'450'000.00</b>	

## Finanzierung / Abschreibung

Das Netz soll über die nächsten 25 Jahre abgeschrieben werden. Somit beträgt die jährliche Belastung bei der Abschreibung **CHF 58'000.00** (CHF 1'450'000.00 : 25 Jahre). Die Abschreibung soll über die Auflösung der bestehenden Reserven beim Kabelfernsehen und den bereits gebildeten Rückstellungen sowie über den zu erwartenden Überschuss vom Jahr 2022 teilweise gedeckt werden.

Zur weiteren Deckung der Abschreibung sollen die künftigen Einnahmen von der Verpachtung des Glasfasernetzes beitragen. Die Telekabel Bischofszell AG würde gemäss Vertrag eine Entschädigung von CHF 15.00/Monat pro aktiven Anschluss zahlen. Heute hat es in der Gemeinde 174 aktive Anschlüsse. Nur schon mit der Erschliessung der Aussenweiler mit ihren gut 100 Wohneinheiten ist davon auszugehen, dass später mindestens 280 Anschlüsse aktiv von Telekabel Bischofszell AG genutzt werden. Die Berechnung auf dieser Grundlage sieht wie folgt aus:

– Abschreibung pro Jahr	CHF	58'000.00	
– ./.. Auflösung Reserve (303'000.00)	CHF	12'120.00	
– ./.. Einnahmen	CHF	<u>50'400.00</u>	(280 aktive Anschlüsse)
<b>Gewinn pro Jahr</b>	<b>CHF</b>	<b><u>4'520.00</u></b>	

Der jährliche Gewinn soll jeweils dem allgemeinen Haushalt zufließen.

Das Konto für das Kabelfernsehen wurde bis anhin bei der Elektra geführt. Dort wurde auch die Reserve gebildet. Mit der Auflösung der Reserve wird das Konto aufgelöst und in die Rechnung der Politischen Gemeinde überführt.

## Zusammenfassung

Die wichtigsten Punkte, die es aus Sicht einer ländlichen Gemeinde und kleiner Energieversorgung zu berücksichtigen gilt:

1. Das Glasfasernetz ist künftig gerade in ländlichen Gebieten ein entscheidender Faktor für die Standortattraktivität. Entsprechend wichtig ist es, dass die Gemeinde im Glasfaserbau aktiv wird.
2. Glasfasernetze schaffen durch symmetrische Bandbreiten für Upload und Download die Voraussetzung für wichtige Anwendungen in verschiedenen Diensten, z.B. E-Learning.
3. Der Bau von Glasfasernetzen ist nicht nur aus Sicht der Telekom-Branche, sondern ebenso aus Sicht der elektrischen Branche zu planen. Nur so lassen sich Synergien zu zukunftsorientierten Dienstleistungen wie Smart-Grid und Smart-Metering nutzen.
4. In Landgebieten mit geringer Bevölkerungsdichte ist der Bau von Glasfasernetzen normalerweise nicht refinanzierbar. Es braucht einen Auftrag der öffentlichen Hand. In unserer Gemeinde sind jedoch die Voraussetzungen optimal (Reserve Kabelfernsehen, Synergien Elektra usw.), sodass die Finanzierung voraussichtlich ohne Steuergelder möglich ist.
5. Die Gemeinde unterhält bereits die Infrastruktur für die Wasser- und Elektrizitätsversorgung. Wird das Glasfasernetz in die gleiche Infrastruktur eingelegt, lassen sich durch einen koordinierten Bau und Unterhalt erhebliche Kosten reduzieren.
6. Investitionen in das alte Kommunikationsnetz wie Kupfer und Koaxial sind möglichst zu vermeiden, weil die Bandbreiten dieser Technologien früher an die Grenzen stossen, als man heute wahrhaben möchte.
7. Die Partnerschaft mit Telekabel Bischofszell AG hat sich mehr als nur bewährt. Die jährlichen Einlagen in unsere Reserve zeigen dies auch auf.
8. Für Neuanschlüsse ausserhalb der Dörfer Häggenschwil und Lömmenschwil zahlen die Eigentümer einen einmaligen Anschlussbeitrag von CHF 1'200.00 plus MWST. Für jede weitere Wohnung im gleichen Haus kommt eine Anschlussgebühr von CHF 300.00 plus MWST dazu.

9. Die Neuanschlüsse in den Dörfern Häggenschwil und Lömmenschwil zahlen wie heute einen einmaligen Anschlussbeitrag von CHF 1'000.00 plus MWST. Für jede weitere Wohnung im gleichen Haus kommt eine Anschlussgebühr von CHF 300.00 plus MWST dazu.
10. Mit dem Verpachten des Netzes wird eine jährliche Einnahme generiert, welche das Netz ohne Steuergelder abschreiben lassen wird. Die Wertschöpfung bzw. der Ertrag bleiben somit auch in der Gemeinde.

## **Antrag**

Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern werden folgende Anträge gestellt:

1. Für den Ausbau des Glasfasernetzes wird ein Bruttokredit von CHF 1'950'000.00 gewährt.
2. Der Elektra wird für die Vorleistung Smart-Meters ein Kredit von CHF 350'000.00 gewährt.
3. Nach dem Ausbau des Glasfasernetzes wird der Verpachtung des gesamten Glasfasernetzes an Telekabel Bischofszell AG zugestimmt.

Der Gemeinderat